



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	25.01.2010	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Schlafplätze für Obdachlose im Stadtbezirk Rodenkirchen

Anfrage der FDP-Fraktion in der Bezirksvertretung Köln-Rodenkirchen in der Sitzung am 30.11.2009

Die Verwaltung beantwortet die Fragen wie folgt:

Frage 1

Wie viele Notschlafplätze/Notunterkünfte (städtisch und privat) werden in welchen Stadtteilen des Stadtbezirks Rodenkirchen vorgehalten?

In folgenden Stadtteilen des Stadtbezirks Rodenkirchen werden Notschlafplätze/Notunterkünfte für den benannten Personenkreis vorgehalten

- Zollstock: Eine Notaufnahme für Frauen und Frauen mit Kindern. Die Notaufnahme hat 8 Plätze. Bei Bedarf können kurzfristig mehr Frauen aufgenommen werden
- Godorf: Eine gewerbliche OBG-Unterkunft mit insgesamt 42 Plätzen
- Bayenthal: Eine gewerbliche OBG-Unterkunft mit insgesamt 11 Plätzen

Die Notschlafplätze/Notunterkünfte werden durch die Verwaltung in verschiedenen Stadtbezirken vorgehalten und zentral gesteuert. Auf Grund der stark schwankenden Bedarfe ist ein bezirksbezogener Vorhalt von solchen Plätzen für bezirkliche Notfälle nicht möglich und auch nicht vorgesehen.

Frage 2

Welche städtische Dienststelle ist im kurzfristigen Bedarfsfalle für Auskünfte für die betroffenen Personen zuständig?

Die Notunterbringung erfolgt zentral gesteuert durch das Amt für Soziales und Senioren. Zuständige Sachgebiete sind die Fachstelle Wohnen und die ResoDienste Köln.

Während der Öffnungszeiten dieser Sachgebiete sollte eine persönliche Vorsprache im Dienstgebäude Kalk-Karree erfolgen.

Außerhalb der Öffnungszeiten, aber innerhalb der regelmäßigen Dienstzeiten, ist die Fachstelle Wohnen über die „Not“rufnummer 22124024 zu erreichen.

Außerhalb der regelmäßigen Dienstzeiten ist die Fachstelle Wohnen in Wohnungsnotfällen über die Träger der Wohlfahrtspflege, die Polizei oder die Bahnhofsmision rund um die Uhr zu erreichen und organisiert unmittelbar die Notunterbringung im Stadtgebiet Köln.

Im Rahmen der sogenannten Winterhilfe werden seitens der Stadt seit über 10 Jahren zusätzliche Angebote in den Wintermonaten bereitgestellt um Menschen vor dem Erfrierungstod zu schützen.

Das Amt für Soziales und Senioren finanziert ganzjährig neben 70 speziellen Plätzen in Notschlafstellen für Männer, junge Erwachsene, Frauen und Drogenabhängige auch rund 600 Wohnplätze. Dort soll die Wohnungslosigkeit überwunden und eine neue Lebensperspektive entwickelt werden. Sozialarbeiter stehen den Betroffenen zur Seite. Da es trotz der großen und ausreichenden Anzahl an vorhandenen Wohnangeboten Wohnungslose gibt, die keine dieser Hilfen annehmen wollen und können oder diese ablehnen, werden für diesen Personenkreis in den Wintermonaten, als niederschwelligstes Angebot, zusätzlich insgesamt fünf Wohncontainer und Bauwagen eingerichtet. Dort können insgesamt bis zu zehn Menschen untergebracht werden.

Parallel werden durch die Träger der freien Wohlfahrtspflege in Kooperation mit dem Amt für öffentliche Ordnung und dem Amt für Soziales und Senioren jeden Abend die Plätze aufgesucht, bei denen bekannt ist, dass dort Personen nächtigen, um ihnen Wohn- und Übernachtungsangebote zu vermitteln und sie somit vor einem Erfrierungstod zu bewahren.